

Berührende Bildwelten am Mahnmal St. Nikolai: Ausstellung „Zwischen Krieg und Hoffnung“ eröffnet am 23. April 2025

Fotografien internationaler Konflikte zeigen Reflektionen über Erinnerung, Verantwortung und Menschlichkeit

Was bleibt vom Krieg, wenn der Blick nicht auf Waffen, sondern auf Menschen gerichtet wird? Die Außenausstellung „Zwischen Krieg und Hoffnung“, die vom 24. April bis 30. September 2025 am Mahnmal St. Nikolai in Hamburg zu sehen ist, rückt genau diese Perspektive in den Mittelpunkt. In eindringlichen Fotografien erzählen über 20 internationale Fotojournalist*innen von individuellen Schicksalen, von Erschütterung und Überleben, von Hoffnung und Wiederaufbau.

Kuratiert von der international tätigen Hamburger Agentur Focus – Die Fotograf*innen UG eröffnet die Ausstellung eine visuelle Erzählung, die weit über klassische Kriegsdarstellungen hinausgeht. Sie zeigt: Krieg ist nicht nur ein politisches oder militärisches Ereignis – sondern vor allem ein menschliches.

Die Ausstellung findet im Rahmen des Gedenkjahres „80 Jahre Befreiung“ statt und wird mit einer feierlichen Vernissage am 23. April 2025 um 18.30 Uhr eröffnet. Das Rapkollektiv "Word up!" aus dem Esche Jugendkunsthaus wird dann einen eigens für die Ausstellung komponierten Song präsentieren. Sowohl die Eröffnung als auch die Ausstellung selbst sind öffentlich zugänglich.

Hamburg, den 11. April 2025 – Wie erzählen wir Krieg heute – in einer Zeit, in der Konflikte medial omnipräsent und doch oft nur oberflächlich wahrgenommen werden? Die Ausstellung „Zwischen Krieg und Hoffnung“ am Mahnmal St. Nikolai gibt auf diese Frage vielschichtige, fotografisch überzeugende Vorschläge. Vom 24. April bis 30. September 2025 zeigt die Open-Air-Ausstellung Fotografien aus Krisenregionen dieser Welt, die das Individuum in den Mittelpunkt stellen und gängige Kriegsnarrative hinterfragen. Die Außenausstellung macht sichtbar, was häufig übersehen wird: die leisen Geschichten inmitten lauter Konflikte. Über 20 internationale Fotojournalist*innen berichten in eindrucksvollen Bildessays über das Erleben von Menschen im Krieg – mit Fokus auf Nähe, Nuancen und Menschlichkeit.

Jenseits der Frontlinie: Krieg als menschliche Erfahrung

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Hamburger **Agentur Focus – Die Fotograf*innen UG**, einem Kollektiv mit starker Handschrift im Bereich des dokumentarischen Visual Storytellings. Die Bildauswahl orientiert sich nicht an spektakulären Gewaltmotiven, sondern an kontextuellen, vielschichtigen Erzählformen.

Jede Fotografie erzählt eine Geschichte vom Erleben von Menschen in Extremsituationen, von Momenten der Erschütterung, des Wartens, der Hoffnung, des Wiederaufbaus und der Suche nach Frieden. Konflikte überlagern sich, Traumata überdauern Generationen, und für viele bleibt Krieg ein unaufhörlicher Zustand. Gezeigt werden Fotografien aus unterschiedlichen Teilen der Welt von lang zurückliegenden, anhaltenden, fast vergessenen oder hochaktuellen Konflikten.

Unabhängig von den verschiedenen Hintergründen der Kriege richtet sich der Blick auf den universellen Charakter der Auswirkungen. Die Ausstellung versteht sich deshalb als facettenreiche Sammlung, die Einblicke in das Gefühlsleben von Menschen im Spannungsfeld von Zerstörung und Freiheitswillen gewährt. Im Mittelpunkt steht deshalb weniger die Beschreibung einzelner Konflikte,

sondern vielmehr das Zusammenspiel der Bilder und Geschichten, die sich zu einer übergeordneten Reflexion menschlichen Erlebens verdichten.

Erinnern, Verstehen, Weiterdenken

Im Rahmen des **Gedenkjahres „80 Jahre Befreiung“** initiiert, ist die Ausstellung ein kultureller Beitrag zur politischen Bildung und aktiven Erinnerungskultur. Das Mahnmal St. Nikolai ist dabei nicht nur Ort der Ausstellung, sondern integraler Bestandteil des inhaltlichen Konzepts:

„Dieser Ort steht für Zerstörung, aber auch für den Aufbau von etwas Neuem. Die Fotografien greifen diesen Spannungsbogen auf und übertragen ihn in die Gegenwart – mit Empathie, mit Tiefgang, ohne Pathos“, so **Dr. Nele Fahnenbruck**, Geschäftsführerin der Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V..

Die Zusammenarbeit mit der Agentur Focus ermöglicht dabei einen zivilgesellschaftlichen Blick: „Uns war wichtig, Krieg nicht als Schlagzeile, sondern seine Auswirkungen und die menschliche Erfahrung `Krieg` multiperspektivisch zu zeigen“, betont **Leoni Marie Hübner** von der Agentur Focus.

Jugendprojekt „Word up!“: Rap als Brücke zur Erinnerungskultur

Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 23. April 2025 präsentiert das Rapkollektiv **„Word up!“** aus dem **Esche Jugendkunsthhaus** einen eigens zur Ausstellung entwickelten Song. In einem professionell begleiteten Workshop mit dem Rap-Coach **Sebó** haben Jugendliche in enger Abstimmung mit dem Mahnmal St. Nikolai und der Agentur Focus ihre Perspektiven auf die Themen Krieg und Frieden künstlerisch verarbeitet.

Das Projekt setzt ein klares Zeichen für kulturelle Teilhabe und erweitert die visuelle Ausstellung um eine eindrucksvolle akustische Ebene. Der Auftritt wird professionell gefilmt und anschließend als Musikvideo produziert, das zukünftig auch in Vermittlungsformaten und Führungen eingesetzt wird.

Die Ausstellung ist kostenfrei zugänglich und richtet sich an ein breites Publikum – vom zufälligen Passanten bis zur reflektierten Besucherin.

Termin im Überblick:

„Zwischen Krieg und Hoffnung“

Außenausstellung vom 24.04.25 – 30.09.25

Mahnmal St. Nikolai

Willy-Brandt-Straße 60

20457 Hamburg

Ausstellende Fotograf*innen: Sebastian Backhaus, Fabian Biasio, Emre Çaylak, Vedad Divović, Roland Geisheimer, Lea Greub, Tina Hager, Catherine Karnow, Maria Klenner, Timo Knorr, Sergey Maximishin, Andrew McConnell, Mark Mühlhaus, Heike Ollertz, Christoph Püschner, Sandra Singh, Armin Smailovic, Martin Specht, Ilir Tsouko, Thomas Victor, Chiara Wettmann, Jonas Wresch

Organisation: Arzu Sandal / Agentur Focus

Bildredaktion: Arzu Sandal & Hasibe Lesmann / Agentur Focus

Kuration: Leoni Marie Hübner / Agentur Focus

Öffentliche Vernissage am 23.04.25 um 18.30 Uhr.

Informationen zum weiteren Begleitprogramm unter: mahnmal-st-nikolai.de/80-jahre-befreiung

Nähere Informationen zur Agentur Focus unter: agentur-focus.com

Bildmaterial für Presse Zwecke:

Hochauflösendes Bildmaterial steht für die Berichterstattung zur Verfügung. Die Nutzung ist nur im Zusammenhang mit der Ausstellung gestattet. Bitte geben Sie den **jeweiligen Fotocredit** an:

[Pressemotive Ausstellung "Zwischen Krieg und Hoffnung"](#)

Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie auf der Internetseite vom Mahnmal St. Nikolai zum Download unter folgendem Link [Presse | Mahnmal St. Nikolai \(mahnmal-st-nikolai.de\)](#).

Pressekontakt:

Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.

c/o Tanja Johannsen

Email: tj@jkom-projects.com

Tel: +49 172 5231 699

Über die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaiikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein mehrfach seinen Namen geändert: Nachdem er etliche Jahre als „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ firmierte, heißt er seit kurzem „Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.“. Der Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder und finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffs als auch im Museum im Gewölbekeller statt.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter

Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>